



Erfahrungsbericht des Auslandsemesters

an der Shih Chien University in Taipeh, Taiwan

von

Johannes Klöss

jojo.kloess@gmx.de



<u>Zeitraum</u>	04.09.2019 - 10.01.2020
<u>Studiengang</u>	B. Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Vertiefungsrichtung Maschinenbau Schwerpunkt Intern. techn. Vertrieb
<u>Heimathochschule</u>	DHBW Stuttgart, Fakultät Technik
<u>Gasthochschule</u>	Shih Chien University, Taipeh
<u>Semester</u>	Theoriephase des 5. Semesters
<u>Jahrgang</u>	2017

Inhaltsverzeichnis

I. Vorbereitung des Auslandsaufenthalts	1
1.1 Auslandssemester als Freemover	1
1.2 Vorbereitungen für die Shih Chien University	1
1.3 Politik und Behördengänge	2
1.4 Kulturelles	2
1.5 Sprache	3
II. Leben in Taiwan	3
2.1 Reisen und Aktivitäten	4
III. Studium an der Shih Chien University	5
3.1 Die einzelnen Fächer im Überblick	7
IV. Abschluss und persönliche Wertung	9
V. Bilder	10

I. Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

1.1 Auslandssemester als Freemover

Die Vorbereitungen meines Auslandsaufenthalts begannen schon sehr früh, also ca. 9-10 Monate vor Reiseantritt. Dies lag vor allem an der Tatsache, dass ich als Freemover an die Shih Chien University gereist bin. Meine Wahl als Freemover das Auslandssemester anzutreten lag daran, da ich eine gemeinsame Reise mit mehreren DHBW-Studenten vermeiden wollte. Ich wollte die Möglichkeit haben, Land, Leute und Kultur besser kennenlernen zu können.

Um als Freemover im Ausland studieren zu können, ist ein deutlich höherer Vorbereitungsaufwand notwendig als bei der Wahl einer Partneruni der DHBW. Als Freemover müssen geeignete Universitäten selbst gefunden und ausgewählt werden, was die Kurswahl bzw. die Erstellung des Learning Agreements (LA) ist deutlich komplexer macht. Dafür ist die Chance gegeben, an prinzipiell jeder Hochschule bzw. Universität der Welt studieren zu können, sofern die Lehrinhalte mit denen der DHBW vereinbar sind.

Hier der Tipp von mir: Solltet ihr Interesse an einem Freemover-Programm haben, dann besorgt euch schnellstmöglich die Kursbeschreibungen der Gastuniversität und stimmt auf deren Grundlage das LA schnellstmöglich mit der DHBW ab. In meinem Fall war es notwendig, hier viele unnötige Prozessschritte zu gehen.

1.2 Vorbereitungen für die Shih Chien University

Die Shih Chien University ist eine private Universität in der Hauptstadt Taiwans. Um an der Shih Chien University in Taipeh studieren zu können, musste ein sogenannter Health Check durchlaufen werden. Dafür wurde ein Dokument verschickt, auf dem die einzelnen Gesundheitsnachweise erbracht werden mussten. Da diese Nachweise bei jedem Hausarzt eingeholt werden konnten, war der Health Check nicht sehr zeitaufwendig.

Ansonsten musste für die Universität ein Anmeldeformular ausgefüllt werden, was unter anderem auch von den Zuständigen an der DHBW-Stuttgart unterzeichnet werden musste. Das Anmeldeformular konnte eingescannt per Mail versendet werden, was die Abläufe stark

vereinfachte. Besonders positiv war auch, dass die Kommunikation mit der Universität in Taipeh oft reibungsloser, schneller und besser funktionierte als die Kommunikation mit der DHBW in Stuttgart.

1.3 Politik und Behördengänge

Da die Universität in Taipeh, der Hauptstadt Taiwans angesiedelt ist, gibt es aufgrund des chinesischen Einflusses einiges zu beachten. Beispielsweise erhält man als deutscher Staatsbürger prinzipiell eine 90-tägige visafreie Einreisegenehmigung, die bei erneuter Einreise verlängert werden kann. Ein Visum ist daher prinzipiell nicht notwendig.

ABER: die chinesische Regierung hält sich vor, solche visafreien Einreisen ohne Nennung von Gründen zu unterbieten. Deshalb ist es sehr empfehlenswert, sich ein "Vistorvisa" zu organisieren. Auf der Seite der Vertretung der ROC (Republic of China) Taiwan in Deutschland (https://www.roc-taiwan.org/vn_en/post/2695.html) sind alle Informationen klar und deutlich aufgezeigt und auch bei Rückfragen hat sich die Botschaft als sehr kompetenter und hilfsbereiter Partner herausgestellt. Es besteht die Möglichkeit, ein Visum mit einmaliger oder auch mehrmaliger Einreise zu beantragen. Die Anforderungen sind gleich, jedoch ist das Visum mehrmaliger Einreise mit 86 € (Stand 2019) doppelt so teuer wie das der einmaligen Einreise. Mit beiden Visa erhält man ab Einreise eine sechsmonatige Aufenthaltsgenehmigung.

Um ein Visa zu erhalten, muss der Reisepass zum jeweilig zuständigen Sitz der Taiwanvertretung geschickt werden. Im Falle eines Wohnsitzes in Baden-Württemberg ist die Taiwanvertretung München für Visaangelegenheiten zuständig. Nach Ablauf der Visagültigkeit muss der Reisepass noch weitere sechs Monate gültig sein.

1.4 Kulturelles

Zwar sind China und Taiwan aufgrund ihrer Kultur und Geschichte auf dem Papier sehr ähnlich, in der Praxis aber zwei völlig unterschiedliche Länder. Wer große Bedenken vor China hat, sollte diese auf keinen Fall auf Taiwan übertragen. Die Weltoffenheit und Freundlichkeit der taiwanesischen Bevölkerung hat mich auch nach vier Monaten immer wieder überrascht, sodass man sich ohne Bedenken einfach auf die Kultur Taiwans einlassen kann.

Als einzige Vorbereitung sollte hier genannt werden, dass die Fähigkeit mit Stäbchen zu essen auf jeden Fall vorhanden sein sollte. Messer und Gabel findet man lediglich in den westlichen Restaurants, welche meist deutlich schlechter sind, als die der Landesküche.

1.5 Sprache

Wie auch in China ist die Landessprache Mandarin. Trotz dessen dass meine Mandarin Kenntnisse nach fast 7 Monaten China und Taiwan eher auf dem untersten Niveau liegen, war eine Verständigung mit Einheimischen meistens problemlos möglich.

Dies liegt vor allem daran, dass Großteile der taiwanesischen Bevölkerung gutes bis sehr gutes Englisch sprechen. Fehlende Englischkenntnisse in ländlichen Regionen werden dann zumeist durch unglaubliche Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft ausgeglichen, sodass überall Kommunikation möglich war. Auch an der Universität waren alle Kurse auf Englisch und auch die meisten Formulare, Regularien oder Beschreibungen lagen sowohl in Mandarin als auch in Englisch vor.

II. Leben in Taiwan

Wie bereits beschrieben, ist ein Großteil der Menschen überaus freundlich und zuvorkommend. So ist es kaum verwunderlich, dass auch das Leben in einem solch fremden Land schnell vertraut wird. Was in Taiwan in keiner Stadt fehlen darf sind Nachtmärkte. Bei Dämmerung entsteht diese besondere Marktform durch das Zusammenschieben einzelner Essenswägen zu einer langen Gasse, in der traditionelle bzw. landestypische Gerichte angeboten werden. Diese reichen von einfachen Dumplings (eine Art chinesische Maultasche) über gebratenes Rindfleisch mit Nudeln, Innereien, karamellisierter Süßkartoffel und Fleischspießen bis hin zu Fruchtsmoothies oder Kokosnusseis. Bis auf wenige Ausnahmen war das Essen immer vorzüglich. Auch die Infrastruktur ist dank Metro, Hochgeschwindigkeitszügen und Fernbussen ausgezeichnet und teilweise sogar deutlich besser als in Baden-Württemberg.

Außerhalb der Universität bietet das Leben in Taiwan noch viel mehr Vorteile als "nur" gutes Essen. Mit über 100 Bergen mit einer Höhe von über 3000m (auf einer Fläche von Baden-Württemberg) bietet Taiwan eine atemberaubende Landschaft. Vor allem die Tatsache, dass

einige dieser Berge aufgrund der Insellage Taiwans von traumhaften Stränden umsäumt sind, ist so fast einmalig in der Welt.

2.1 Reisen und Aktivitäten

An den Wochenenden verbrachte ich viel Zeit mit Kommilitonen innerhalb Taiwans. Die Highlights der Insel möchte ich kurz vorstellen.

Hehuanshan: Ein Berg im Zentrum von Taiwan mit 6 Gipfeln über 3000m. Hinauf kommt man über Taiwans höchste Passstraße mit einer Passhöhe von ebenfalls über 3000m. Atemberaubende Berglandschaft und anspruchsvolle Wanderwege.

Sun Moon Lake: Ein See, ebenfalls im Zentrum der Insel, welcher von Bergen und Hügeln umsäumt ist. Der ca. 30km lange Fahrradweg um den See gilt als einer der Schönsten der Welt.

Thousand Island Lake: Ein See im Norden von Taiwan, nur ca. 30 km außerhalb des Stadtzentrums von Taipeh. Atemberaubende Wanderwege um den See und durch die dort ansässigen Teeplantagen.

Kenting: Nationalpark am südlichsten Punkt von Taiwan. Traumstrände und warme Temperaturen rund ums Jahr. Der Film "Life of Pi" wurde an diesem Ort gedreht.

Taroko National Park: Nationalpark an der Ostküste Taiwans. Passstraße zum Hehuanshan führt durch den Park. Zahlreiche Wanderwege von leicht bis schwer. Traumhafte Felsformationen ragen hier in den türkisblauen pazifischen Ozean. Die Zugstrecke entlang der Ostküste bis zum Nationalpark ist ein Muss für jeden Touristen.

Jinmianshan-Trail: Wanderweg direkt an der Stadtgrenze von Taipeh. Der anspruchsvolle, ca. 30 minütige Anstieg mündet in einer atemberaubenden Ansicht über die Metropole sowie den Stadtflughafen.

Taipeh: Taipeh beheimatet neben Tempeln und Parkanlagen auch den Taipei 101, welcher bis 2005 höchstes Gebäude der Welt war. Vor allem nachts bietet die Stadt mit seinen Nachtmärkten und Nachtclubs ein abwechslungsreiches Programm für alle Studierenden.

Teapot Mountain und Ruifang: Bergregion ca. 1 Busstunde von Taipeh entfernt. Beheimatet traditionelle Restaurants mit grandiosem Ausblick und mit dem Teapot Mountain einen einfach zu besteigenden Berg, direkt an der Küste Taiwans.

Neben der grandiosen Landschaft auf dem "Festland" hat Taiwan auch traumhafte Inseln im Angebot, die zum Schnorcheln und Wandern einladen. Auf diesen Inseln ist das bequemste und populärste Fortbewegungsmittel der Motorroller, der schon ab 6€ pro Tag erhältlich ist. Um diesen Preis zu erzielen ist zwar meist Handlungsgeschick erforderlich, dieses entwickelt sich während eines mehrmonatigen Aufenthaltes aber meist von selbst.

III. Studium an der Shih Chien University

Das Studium an der Shih Chien University fand im ETP (Englisch Taught Program) statt. In diesem Programm wird den Studierenden eine Vielzahl an Kursen geboten, für die man sich selbständig einschreiben kann. So kann jeder Studierende seinen Stundenplan individuell am Anfang des Semesters zusammenstellen. Die Kurswahl muss natürlich mit der DHBW im LA abgestimmt sein.

Die USC (University of Shih Chien) selbst verfügt am Campus Taipeh über fünf Vorlesungsgebäude, einen Tennis- bzw- Basketballplatz, einem Schwimmbad (leider ohne Wasser zu unserer Zeit, einem Fitnessraum und einer Freilufthalle. Kurz gesagt "Alles was man zum Studieren so braucht".

Die generellen Anforderungen an der USC sind, dass mindestens 9 Credits pro Semester gesammelt werden und ein Mandarinkurs belegt werden muss. Dieser besteht aus zwei 90-minütigen Terminen in der Woche, in denen man Basics in der chinesischen Sprache lernt. Die allgemeine Vorlesungsatmosphäre unterscheidet sich sehr stark zwischen den einzelnen Modulen und kann deshalb hier nicht modulübergreifend beschrieben werden. Von interaktiven Diskussionsrunden bis hin zur klassischen Vorlesung war hier alles geboten.

Beim Benotungssystem gibt es an der Shih Chien University gravierende Unterschiede zum System der DHBW. In den meisten Fächern macht die alleinige Anwesenheit 10-20% der Prüfungsleistung aus. Darüber hinaus besteht dann die eigentliche Prüfungsleistung aus zwei Leistungen. Dem sogenannten Mid-Term-Exam und dem Final-Exam. Dabei ist es durchaus



möglich, dass eine der Prüfungsleistungen als schriftliche Prüfung und die andere als Präsentation oder mehrseitige Hausarbeit abgelegt werden muss.

3.1 Die einzelnen Fächer im Überblick

<u>Kurstitel</u>	<u>Kurzbeschreibung</u>	<u>Bewertung / Begründung</u>
Beginning Chinese	<p>Beginning Chinese war ein Abendkurs, der zweimal die Woche für je 90 Minuten stattfand. Man lernte Grundlagen in Mandarin sowohl in Schrift als auch in Sprache, redete viel mit seinen Kommilitonen und lernte so "spielerisch" Mandaringrundlagen.</p> <p>Prüfungsleistung war eine schriftliche Zwischenprüfung sowie eine schriftliche und mündliche Prüfung am Ende des Semesters.</p>	<p>5/5: Die Lehrerin war sehr freundlich, engagiert und der Unterricht hatte sowohl einen hohen Lern- als auch Spaßfaktor.</p> <p>Vor allem bei der Interaktion mit ihr oder den Kommilitonen konnte das Gelernte gefestigt werden.</p>
Business Communication and Negotiation	<p>Dieser Kurs befasste sich mit dem Themenfeld verschiedenster Verhandlungssituation und Strategien, die im heutigen internationalen Wirtschaftsumfeld benötigt werden. Teil der Lehrveranstaltung waren auch praktische Anwendungen des Gelernten außerhalb der Uni.</p> <p>Prüfungsleistung war eine Filmanalyse (Bridge of Spies) und die Bearbeitung eines Fallbeispiels in einer finalen Hausarbeit.</p>	<p>3/5: Die Veranstaltung war durch den Bezug zur Praxis zwar generell gut aufgebaut, die Vorlesung hatte jedoch oft wenig Inhalt und vieles wiederholte sich über das Semester hinweg.</p>
Design Thinking	<p>Der Inhalt dieses Kurses befasste sich mit kreativen Lösungsstrategien. Es wurde versucht zu vermitteln, wie "Out-of-the-Box-Thinking" dabei helfen kann, Lösungen schneller und effizienter zu generieren.</p>	<p>1/5: Leider war der Dozent nicht in der Lage, die angekündigten Kursinhalte zu übermitteln. Es wurde durch undurchsichtige Projekte versucht, den Studierenden Wissen zu vermitteln. Dies scheiterte völlig.</p>
Industrial Competitiveness Analysis	<p>Hier wurden globale und lokale Märkte untereinander verglichen und es wurde auf deren Wettbewerbsfähigkeit zu einander eingegangen.</p>	<p>4/5: Die Vorlesung vermittelte ein grobes Gefühl für Kennzahlen und man lernte, verschiedenste Länder und</p>

	<p>Zudem wurden Kennzahlen verschiedener Länder und Unternehmen miteinander verglichen, sodass auch hier ein Gefühl für deren Marktmacht und Wettbewerbsfähigkeit hergestellt wurde.</p> <p>Die Prüfungsleistung erfolgte durch zwei Präsentationen. Die des Mid-Term-Exams befasste sich mit einem Thema, welches der Professor vorgab. Die des Final-Exams befasste sich mit einem Wettbewerbsvergleich zweier Länder oder Unternehmen.</p>	<p>Unternehmen unterschiedlichster Branchen miteinander zu vergleichen.</p> <p>Ein kleines Manko war dabei, dass Lehrinhalte oft vermischt wurden und so durchgängiger Vorlesungsfluss vorhanden war.</p>
<p>International Marketing Management</p>	<p>Im International Marketing Management ging es darum, die verschiedenen Marketingaspekte und Marketingstrategien im Spannungsfeld der Digitalisierung und Globalisierung kennenzulernen. Es wurde dabei auch auf verschiedene Handlungsgruppen und deren Unterscheidungswerkzeuge eingegangen.</p> <p>Die Prüfungsleistung bestand aus einer schriftlichen Multiple-Choice-Klausur sowie einem Abschlussprojekt, in der ein Marketingkonzept entwickelt werden sollte, welches Touristen aus einem ausgewählten Zielland nach Taiwan locken sollte.</p>	<p>4/5: Die Vorlesung war sehr gut strukturiert und die einzelnen Vorlesungsinhalte bauten aufeinander auf. So konnte Wissen fundiert und weiterentwickelt werden.</p> <p>Leider kam es auch hier zu Dopplungen und die vielen Präsentationen, die aufgrund der großen Kursgröße zustande kamen, verlangsamten den Lernfortschritt.</p>
<p>Managerial Accounting</p>	<p>Hier wurden verschiedenste Themengebiete abgedeckt. Diese gingen über verschiedenste Kostenkalkulationsstrategien, Make-or-Buy-Entscheidungen, Lean-Manufacturing und Bestandsberechnungen bis hin zu Gewinn-/Verlustrechnungen.</p> <p>Die Prüfungsleistung bestand aus mehreren kleinen schriftlichen Tests sowie zwei großen schriftlichen Prüfungen zum Mid-Term- und Final-Exam.</p>	<p>5/5: Der Professor konnte die gelehrten Inhalte sehr gut an der Tafel verdeutlichen und unterstützte so den Lernerfolg. Durch die Zwischentests wurden die Studenten gezwungen, sich schon früh das Wissen anzueignen. So wurden die Prüfungen entlastet und der Lernfortschritt ausgebaut.</p>

IV. Abschluss und persönliche Wertung

Als Fazit meines Auslandssemesters lässt sich sagen, dass es eine wahnsinnig schöne und lehrreiche Zeit war, die ich trotz der Schwierigkeiten und des hohen Organisationsaufwandes gerne nochmal erleben würde.

Die Freundlichkeit der Taiwanesen in Kombination mit ihrer weltoffenen Art faszinierte mich während der gesamten Zeit mindestens so sehr wie die beschriebene Landschaft. Auch die verschiedenen Kulturen, Denk- und Arbeitsweisen sowie Weltanschauungen betrachten zu können, war eine bis dahin unbekannte Erfahrung für mich.

Auch an der Universität hat man sich aufgrund der starken Gemeinschaft schnell aufgenommen gefühlt. Es konnte schnell ein übergreifendes Netzwerk zwischen internationalen und einheimischen Studenten aufgebaut werden, sodass die interkulturellen Kompetenzen geschärft wurden. Das fehlende Fachwissen, welches im Vergleich zur DHBW ggf. nicht vermittelt wurde, konnte mit Sicherheit durch erlangte Sprachkenntnisse sowie den persönlichen Fortschritt ausgeglichen werden.

Ich möchte allen Studierenden schwerstens ans Herz legen, ein Auslandssemester zu absolvieren. Die Chance auf ein "bezahltes" Auslandssemester ist so einmalig und muss, sofern möglich, genutzt werden.

Würde ich es wieder machen? Auf jeden Fall!

Vielen Dank fürs Lesen, bei Fragen gerne melden.

Johannes Klöss

jojo.kloess@gmx.de

V. Bilder



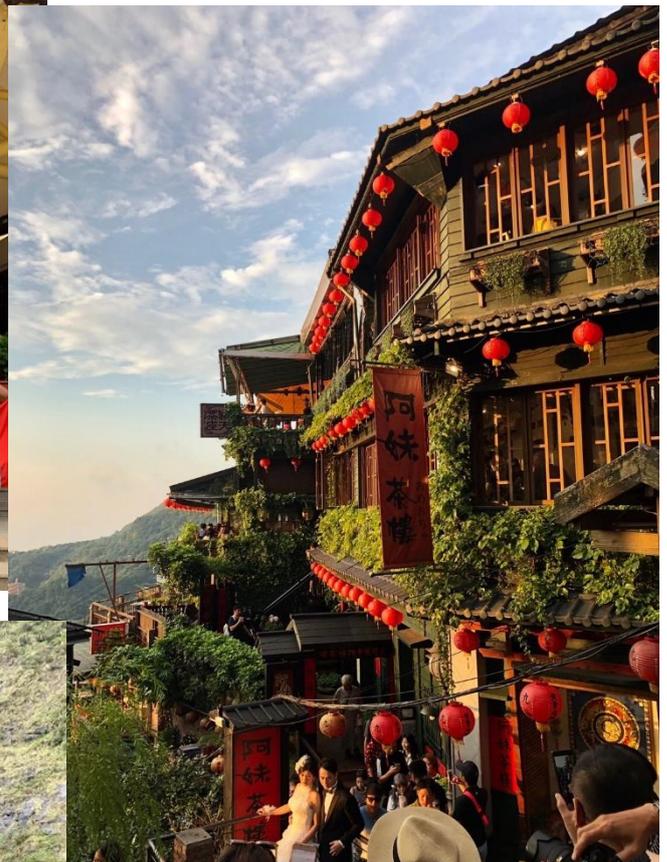
Taipeh 101



Die Stadt Taipeh



*Austauschstuden-
ten der USC*



Tempel und Pagoden



Unglaubliche Landschaften in Taiwan